

Newsletter 2/2012 vom 13. März 2012

EU-Richtlinie bedroht Freiwillige Feuerwehren



Der Deutsche Feuerwehrverband sieht die Existenz der Freiwilligen Feuerwehren durch die Arbeitszeitrichtlinie der Europäischen Union bedroht. „Wir sehen die große Gefahr, dass uns durch Rechtsprechung künftig ein enges Korsett für das ehrenamtliche Engagement angelegt wird“, befürchtet DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Anlass sind die laufenden Verhandlungen über die Änderung der Richtlinie. In Deutschland sind 1.036.000 Männer und Frauen ehrenamtlich im Einsatzdienst der Feuerwehren aktiv.



Durch die gesetzliche Einbeziehung des ehrenamtlichen Engagements in die maximale Wochenarbeitszeit von 48 Stunden für Arbeitnehmer könnte der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehren gefährdet werden: „Das Ehrenamt wäre damit weitgehend unmöglich gemacht“, erklärt Kröger. „Dies würde auch für viele andere Bereiche wie zum Beispiel Sanitätsdienste und Wasserrettung, Sport und Kultur, Umweltschutz und viele andere mehr zutreffen“, gibt der DFV-Präsident zu bedenken. „Durch eindeutige

Regelungen im Vorfeld muss vermieden werden, dass es im Nachhinein bei der Umsetzung existenzielle Probleme“, fordert Kröger.

„Wir sind der festen Überzeugung, dass die Arbeitszeitrichtlinie für die Freiwilligen Feuerwehren nicht gelten kann. Deshalb lehnen wir insbesondere eine Aufnahme der Freiwilligen Feuerwehren in die Richtlinie ab!“, betont der DFV-Präsident.

Aktuell sind die Sozialpartner (Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften) am Zug: Sie verhandeln zunächst bis September diesen Jahres. Sollte dabei Einvernehmen erzielt werden, wird die Kommission dies übernehmen, und den Mitgliedsstaaten obliegt die nationale Umsetzung. Sollten die Verhandlungen scheitern, ist ein Änderungsvorschlag der EU-Kommission zu erwarten.

Der Deutsche Feuerwehrverband hatte bereits im April 2011 bei der EU eine Klarstellung gefordert. Der Fachverband arbeitet in der Thematik eng mit der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren, dem Werkfeuerwehrverband Deutschland und weiteren nationalen Feuerwehrverbänden in Europa zusammen.

Warnung der Bevölkerung ist weiterhin mangelhaft

Der Deutsche Feuerwehrverband fordert Bund, Länder und Kommunen auf, ihre Anstrengungen zum Aufbau eines einheitlichen Warnsystems für die Bevölkerung zu verstärken. „Uns fehlt weiterhin ein flächendeckendes Netz, um die Menschen bei Naturkatastrophen oder anderen Großereignissen schnell und verständlich zu erreichen. Die verheerende Sturmflut vor 50 Jahren mahnt uns, diese Sicherheitslücke zu schließen“, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger

Bei der Flutkatastrophe waren in der Nacht zum 17. Februar 1962 an der Elbe und der deutschen Nordseeküste weit mehr als 300 Menschen ums Leben gekommen. „Versuche, die Bevölkerung mit Sirenen, Kirchenglocken, Radio- und Fernsehmeldungen vor Überflutungen zu warnen, schlugen schon damals fehl“, erläuterte Kröger. „Am Grundproblem hat sich bis heute nichts geändert: Uns fehlt ein Wecksignal, damit die Menschen sich dann aktiv informieren.“

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger

Sprechender Rauchwarnmelder könnte bei Katastrophen Alarm schlagen

Zwar hätten sich allein durch das Internet die Informationsmöglichkeiten vervielfacht. Ebenso betreibe der Bund mit SatWas ein satellitengestütztes System, das zum Beispiel die Medien mit Warnmeldungen versorge. „Eine Verknüpfung von SatWas mit unterschiedlichen Endgeräten wie Mobiltelefonen oder Rauchwarnmeldern ist aber bis heute nicht realisiert“, kritisierte der Feuerwehr-Präsident. Dazu bedürfe es der entschlossenen Erprobung und gesetzlicher Vorgaben.

Der Deutsche Feuerwehrverband spricht sich dafür aus, insbesondere Rauchwarnmelder in Privatwohnungen künftig mit einem Chip zu versehen, der verschiedene Durchsagen erzeugen kann. Auch SMS-Dienste, Navigationssysteme oder soziale Netzwerke im Internet müssten für die Warnung der Bevölkerung systematisch erschlossen werden, fordert der DFV-Präsident. „Die Menschen nutzen diese Techniken heute für ihr tägliches Leben ganz vertraut und sicher. In diesem Umfeld erwarten sie auch Informationen über Gefahren“, betonte Kröger.

Nach Kenntnis des Deutschen Feuerwehrverbandes soll sich die Innenministerkonferenz bei ihrer Frühjahrstagung mit der Warnlücke befassen. Kröger: „Wir hoffen, dass wir bei der Lösung des Problems endlich den entscheidenden Schritt vorankommen.“

Information & Service: DFV bei Messe RETTmobil



Schirmherrschaft, Gemeinschaftsstand und Infomobil: Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) engagiert sich bei der 12. RETTmobil vom 9. bis 11. Mai 2012 im hessischen Fulda. Hans-Peter Kröger, Präsident des DFV, wird die europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität als Schirmherr eröffnen. „Die Feuerwehren sind ein wichtiger Träger des Rettungsdienstes – auf der Messe erhalten sie einen Überblick über Neuerungen und aktuelle Entwicklungen“, erläuterte Kröger bei der Pressekonferenz in Fulda.

Der Deutsche Feuerwehrverband ist erstmals nicht nur auf dem Außengelände, sondern auch mit einem Stand in den Messehallen in Fulda präsent. „Gemeinsam mit Telekom Deutschland und dem Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes bieten wir Informationen und Service rund um den Verband“, warb der DFV-Präsident. So gibt es von Telekom Deutschland einen attraktiven Rahmenvertrag für Mobiltelefone, von dem Feuerwehrangehörige profitieren können (www.feuerwehrverband.de/service). Das Versandhaus (www.feuerwehrversand.de) präsentiert Produkte aus seinem breit gefächerten Angebot, das von Ausbildungsunterlagen und Bekleidung bis hin zu Rauchwarnmeldern und weiteren Sicherheitsprodukten reicht. Beim DFV können sich die Besucherinnen und Besucher über Fachangebote informieren und direkt für Veranstaltungen wie den Bundesfachkongress 2012 anmelden.

Auch im Außenbereich ist der Deutsche Feuerwehrverband präsent: Hier bildet das DFV-Infomobil die mobile Basisstation für den Messeauftritt des Fachverbandes der deutschen Feuerwehren. Insgesamt sind auf der europäischen Leitmesse mehr als 300 Aussteller aus 16 Ländern vertreten. Erwartet werden rund 20.000 Fachbesucher aus dem In- und Ausland.

Weitere Informationen zum Deutschen Feuerwehrverband gibt es online unter www.feuerwehrverband.de. Informationen zur Messe stehen unter www.rettmobil.org zur Verfügung.

Feuerwehr warnt vor Gefahr durch Kohlenmonoxid

Angesichts der jüngsten Feuerwehreinsätze durch Kohlenmonoxid hat der DFV-Pressedienst eine Meldung zur Warnung herausgegeben. Die Weiterverbreitung der DFV-Pressinformationen durch Feuerwehren ist ausdrücklich erwünscht. Die Inhalte sind auch frei zur Verwendung für die eigene lokale/regionale Pressearbeit der Feuerwehren. Mehr Informationen unter: www.feuerwehrverband.de/presse.

Es ist geruchs- und geschmacklos, und schon wenige Atemzüge können zum Tod führen: Kohlenmonoxid entsteht bei einem unvollständigen Verbrennungsvorgang. „Häufig ist eine fehlerhafte Verbrennung in Gasthermen die Ursache von Unfällen“, warnt Hartmut Ziebs, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, angesichts der jüngsten Feuerwehreinsätze aufgrund von teils tödlich verlaufenen Kohlenmonoxidvergiftungen.

Eine weitere Gefahrenquelle ist das Betreiben von Gasstrahlern oder -pölsen in geschlossenen Räumen. Zudem setzen auch Verbrennungsmotoren das Gas frei: „Der Benzin-Rasenmäher oder die Benzin-Kettensäge sollte deshalb nie in der geschlossenen Garage repariert und dann ausprobiert werden“, mahnt Ziebs.

„Kohlenmonoxid kann ein Mensch nicht bemerken – es löst bei uns keine Warnsensoren aus wie etwa Erdgas, dem ein warnender Geruchsstoff beigemischt ist“, erklärt der DFV-Vizepräsident. Das Gas mit dem Kürzel CO bindet sich im Blut an die roten Blutkörperchen (Hämoglobin) und verdrängt dabei den Sauerstoff. Nach wenigen Atemzügen kann dies bereits zu schweren Vergiftungserscheinungen und zum Tod führen. „Schon im Verdachtsfall einer Kohlenmonoxidvergiftung sollte man schnell reagieren“, appelliert Ziebs.

Der Deutsche Feuerwehrverband gibt dafür folgende Handlungshinweise:

- Nehmen Sie beim Betrieb gasbetriebener Geräte plötzlich auftretende Kopfschmerzen ernst – sie sind ein erstes Anzeichen für eine mögliche Vergiftung. Begleitet werden sie unter Umständen von Bewusstseinsbeeinträchtigung.
- Beim Verdacht des Auftretens von Kohlenmonoxid verlassen Sie sofort den betroffenen Raum. Sofern möglich, sollte man die Fenster öffnen, um zu lüften.
- Wenn es Ihnen ohne Eigengefährdung möglich ist, schalten Sie das möglicherweise verursachende gasbetriebene Gerät aus.
- Alarmieren Sie im Verdachtsfall Feuerwehr und Rettungsdienst über die europaweit gültige Notrufnummer 112!

Nicht nur umsichtiges Handeln, sondern auch technische Vorsorge können dazu beitragen, Unfälle zu verhindern:

- Ein wichtiger Beitrag zur Prävention ist die regelmäßige Wartung der Heizungsanlage zum Beispiel durch den Schornsteinfeger. Diese ist ein Mal pro Jahr Pflicht. So kann beispielsweise festgestellt werden, ob ein Lüftungskanal blockiert wird und die Heizgase oder Abgase daher nicht einwandfrei abziehen. Dies kann auch durch Vogelneester verursacht werden.
- Verwenden Sie die Anlagen sachgemäß. Bei Etagenheizungen sind die Lüftungsschlitze der jeweiligen Türen der Gasthermen frei zu halten und nicht zu verstellen, sonst erhält die Anlage zu wenig Sauerstoff.
- Es gibt mittlerweile Rauchmelder, die auch vor der Freisetzung von Kohlenmonoxid warnen. Sinnvoll ist die Installation eines solchen Gerätes in der Nähe der Gastherme. Erhältlich sind diese speziellen CO-Melder im Fachhandel – unter anderem im Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes unter www.feuerwehrversand.de.

Innovationspreis für Feuerwehren: Jetzt bewerben!



Der Innovationspreis IF Star geht in die zweite Runde: Von sofort an können sich Feuerwehren mit ihren Ideen und Projekten zur Schadenverhütung bewerben. Der IF Star ist eine von den öffentlichen Versicherern in Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) vergebene Auszeichnung für innovative Feuerwehren. Die ersten drei Plätze sind mit Preisgeldern zwischen 2.000 und 5.000 Euro dotiert.

Mit dem IF Star zeichnen die öffentlichen Versicherer alle zwei Jahre Feuerwehren aus, die bei einem Einsatz durch eine innovative Technik oder Taktik einen Personenschaden oder Sachschaden vermieden oder verringert haben. Aber auch mit neuartigen Ideen zur Schadenverhütung, die noch nicht umgesetzt wurden, können sich Feuerwehren bewerben. Dr. Achim Hertel, Vorstand beim Verband öffentlicher Versicherer, erklärt: „Die hohe Qualität der eingesandten Projekte und Ideen bei der ersten IF Star-Ausschreibung gibt uns Recht: Die deutschen Feuerwehren verfügen über ein hohes Innovationspotenzial in der Schadenverhütung. Dies und den Erfahrungsaustausch untereinander zu fördern, sehen wir als wichtige Aufgabe.“

Der Anspruch des Wettbewerbs ist es, neue Ideen und Konzepte zu generieren, die von anderen Feuerwehren genutzt werden können und somit Innovationen im Feuerwehrwesen deutschlandweit voranzutreiben. „Der IF Star bietet eine fortschrittliche Möglichkeit, vom Anwender entwickelte Verbesserungen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren – aus der Praxis für die Praxis“, lobt DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs.

Die Bewerbung ist bis zum 30. Juni 2012 an den Verband öffentlicher Versicherer zu richten. Die Gewinner werden zum Deutschen Feuerwehr-Verbandstag des DFV am 29. September 2012 in Frankenthal (Rheinland-Pfalz) eingeladen.

Zum IF Star:

Die Zusammenarbeit von Feuerwehren und öffentlichen Versicherern in der Schadenverhütung hat eine lange Tradition. Der IF Star wurde erstmals im Rahmen des 28. Deutschen Feuerwehrtages 2010 in Leipzig vergeben. Bei einem Fachforum im April 2011 in Berlin wurde außerdem einem Fachpublikum aus dem Kreis der Feuerwehren eine Auswahl aus den besten im Jahr 2010 eingereichten Projekten vorgestellt. Auch für das Jahr 2013 ist eine solche Veranstaltung geplant.

Weitere Informationen sowie die Bewerbungsunterlagen gibt es online unter www.voev.de/web/html/start/verband/engagement/schadenverhuetung/if_star_2012/index.html und www.feuerwehrverband.de/ifstar.html.

Berlins neuer Innensenator will Feuerwehr personell sichern



„Die Feuerwehr steht vielleicht nicht so im medialen Fokus wie die Polizei, aber sie ist genauso wichtig“, hat Berlins neuer Innensenator Frank Henkel (links) bei einem Kennenlernen mit dem Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes (Mitte) betont. Anwesend war auch Staatssekretär Bernd Krömer (rechts). DFV-Präsident Hans-Peter Kröger bat den Senator um nachhaltige Unterstützung insbesondere auch für die Freiwilligen Feuerwehren im Land.

Die Förderung der Jugendarbeit hob Henkel besonders hervor. Einen Investitionsstau bei Gebäuden und Fahrzeugen sowie die Nachwuchsgewinnung sieht der Senator als wichtige Herausforderungen. Für die Berufsfeuerwehr setzt Henkel sich für zusätzliche Stellen ein.

Präsident Kröger wies gerade vor dem Hintergrund der EU-Arbeitszeitrichtlinie auf die Bedeutung der Feuerwehrinteressen bei der Europäischen Union hin. Der Spitzenverband der Feuerwehren hält eine ständige hauptamtliche Präsenz mit feuerwehrfachlichem Hintergrund für erforderlich. Deshalb will der DFV die Möglichkeiten seiner Vertretung in Brüssel mit Unterstützung der Länder weiter ausbauen.

Erfolgreiche Feuerwehr-Skimeisterschaften 2012

Hervorragende Pisten- und Wetterverhältnisse boten beste Voraussetzungen für die Internationalen offenen 16. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2012 des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) in Bad Berleburg-Girkhausen (Nordrhein-Westfalen). Die Ausrichter, allen voran Organisationsleiter Lothar Schmeichel von der Feuerwehr Bad Berleburg-Girkhausen, freuten sich über die Teilnahme von mehr als 200 Sportlerinnen und Sportler aus fast 40 Feuerwehren aus Deutschland und dem benachbarten Ausland.



Den Auftakt machten zahlreiche Sportlerinnen und Sportler beim Langlauf-Nachtsprint. Beim Riesenslalom in Neuastenberg sorgten mehr als 130 Sportler für einen spannenden Wettbewerb in neun Altersklassen. Beim Langlauf gingen rund 70 Läuferinnen und Läufer in den zehn Altersklassen auf Strecken zwischen 2,5 und 10 Kilometer auf die Piste.

„Das war eine rundum gelungene Leistung der teilnehmenden Sportler sowie der Organisatoren!“, lobte DFV-Vizepräsident Hermann Schreck. Er gratulierte den Siegern gemeinsam Dr. Jan Heinisch, Vorsitzender des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen (VdF NRW). Organisationschef Schmeichel bedankte sich bei den vielen Helfern der Veranstaltung: „Jeder Helfer ist wie ein Zahnrad eines Getriebes und trägt zum Gelingen der Veranstaltung bei.“

Die Internationalen offenen 17. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften sollen 2013 in Willingen (Hessen) stattfinden. Informationen zur Veranstaltung sowie aktuelle Ergebnislisten gibt es online unter www.feuerwehr-skimeisterschaften.info. Bilder der Veranstaltung stehen auch unter www.feuerwehrverband.de/bilder zum Download zur Verfügung.

Friedrich Kulke (DFV-Presseteam)

Rauchmeldertag am Freitag, 13. April 2012



Das Thema zum Rauchmeldertag am Freitag, 13. April 2012, begleitet in diesem Jahr den Rauchmelderfilm „Wie Herr Riecher lernte, Rauchmelder zu lieben!“. Auch das Plakatmotiv orientiert sich an der Illustration und dem Thema des Films „Auch Spürnasen riechen keinen Rauch im Schlaf!“.

„Rauchmelder retten Leben“ stellt Feuerwehren, Schornsteinfegern, Versicherungen und anderen Fachberatern wieder bis zu 20 DIN A2-Plakate kostenlos zur Verfügung. Auf der Website www.rauchmelder-lebensretter.de gibt es auch einen Film, der auf der eigenen Website eingebunden werden kann. Bestellungen und Infos: redaktion@rauchmelder-lebensretter.de.



Erste Hilfe *kompakt*. Fachwissen für die Feuerwehren

Seit November 2010 informiert der Deutsche Feuerwehrverband in regelmäßigen Abständen mit seiner Serie „Erste-Hilfe kompakt“ über wichtige Themen der Ersten Hilfe. Aber auch andere Bereiche wie die Prävention und Hygiene für Einsatzkräfte werden behandelt. Die Serie soll dabei gezielt keinen akademischen Lehranspruch haben, sondern vielmehr in kompakter und übersichtlicher Form informieren. Bislang sind 14 Folgen der Empfehlungen des Bundesfeuerwehrarztes erschienen. Die neueste Ausgabe befasst sich mit dem Thema Herzinfarkt; sie steht zum Download bereit unter www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html

Live aus Berlin – der DFV informiert



Jeden Sonntag von 17 bis 18 Uhr sendet Radio 112, Medienpartner des DFV, frische Informationen zu aktuellen Themen rund um den Deutschen Feuerwehrverband. In dieser Stunde kommen viele Interviewpartner zu Wort – von fachlichen Informationen bis Tipps für die Pressearbeit vor Ort ist alles dabei. Dazu gibt es News und tolle Musik. Live on Air: www.radio-112.de. Die Informationen zur aktuellen Sendung gibt es jeweils online unter www.feuerwehrverband.de/radio112.html.

+ Berichte aus den Ländern + + + Berichte aus den Ländern + +



LfVHessen

Kabinett beschließt Verordnung für Feuerwehrführerschein

Das hessische Kabinett hat die Verordnung für den „Feuerwehrführerschein“ beschlossen. Damit dürfen ehrenamtliche Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren, der anerkannten Rettungsdienste, des Technischen Hilfswerks und der sonstigen Einheiten des Katastrophenschutzes künftig mit ihrem Pkw-Führerschein auch moderne Einsatzfahrzeuge mit Anhänger fahren, die ein zulässiges Gesamtgewicht von 7,5 t nicht überschreiten. Voraussetzung für die Erteilung dieser sogenannten „kleinen Fahrberechtigung“ (für LKW 3,5 t - 4,75 t) oder der „großen Fahrberechtigung“ (für LKW 3,5 t - 7,5 t), ist die erfolgreiche Teilnahme an einer Ausbildung mit abschließender Fahrprüfung, die feuerwehr- bzw. organisationseigene Kräfte oder Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer durchführen können. Letztlich entscheiden THW, die Rettungsorganisationen und die Gemeinden – als Träger der Freiwilligen Feuerwehren – selbständig, welcher Personenkreis die Einweisung und Prüfung durchführt.

Innenminister Boris Rhein: „Mit dem Kabinettsbeschluss haben wir praxisnahe und unbürokratische Möglichkeiten geschaffen, damit Freiwillige Feuerwehren und Hilfsorganisationen auch künftig genügend Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer bei ihren Einsätzen zur Verfügung haben.“

Auf Grund der Gesetzeslage dürfen alle Einsatzkräfte, die ihre Führerscheinprüfung nach dem 1. Januar 1999 bestanden haben, keine Fahrzeuge bis zu 7,5 t zulässiger Gesamtmasse fahren. Dies war bis dahin mit dem Führerschein der (alten) Klasse 3 möglich. Nachdem ältere Fahrerinnen und Fahrer den Freiwilligen Feuerwehren und Hilfsorganisationen aus Altersgründen allmählich nicht mehr zur Verfügung stehen, muss jüngeres Personal nachrücken, das verfügt jedoch nicht mehr über die erforderliche

Fahrerlaubnis für die mittlerweile aus technischen Gründen schwerer gewordenen Einsatzfahrzeuge.

„Deshalb hat sich das Innenministerium intensiv dafür eingesetzt, dass der Feuerwehrführerschein – mit einem geringen finanziellen Aufwand für die jungen ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Vergleich zum Erwerb eines regulären Führerscheins – Einschränkungen in der Einsatzbereitschaft unserer Freiwilligen Feuerwehren, der Rettungsdienste, des THW und des Katastrophenschutzes zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger verhindert“, so Innenminister Boris Rhein.

Die große Fahrberechtigung, wie auch die kleine Fahrberechtigung gilt ausschließlich für Einsatz-, Übungs- und Ausbildungsfahrten der Freiwilligen Feuerwehren, der anerkannten Rettungsdienste, des Technischen Hilfswerks und der sonstigen Einheiten des Katastrophenschutzes im gesamten Bundesgebiet. Zusätzlich sind noch Fahrten im Rahmen der Jugendarbeit gestattet. Privatfahrten sind mit dem „Feuerwehrführerschein“ nicht möglich. Gültigkeit erlangt die hessische Verordnung mit Verkündung im Gesetz- und Verordnungsblatt.



Landesfeuerwehrverband
Bremen

Landesfeuerwehrverband Bremen neu aufgestellt

Die Delegierten des Bremer Landesfeuerwehrverbandes (LFV) wählten auf der Delegiertenversammlung 2012 einen neuen Vorstand. Mit großer Mehrheit stimmten sie für Marcus Schleef als neuen Vorsitzenden des LFV. Als Gäste nahmen unter anderem DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und Holger Münch, Staatsrat des Senators für Inneres und Sport, an der Veranstaltung teil.

„Unser Ziel im Landesfeuerwehrverband ist, die Umsetzung des Strukturkonzeptes für die Freiwilligen Feuerwehren voranzutreiben“, betont Schleef. „Für die ehrenamtliche Arbeit benötigen wir dringend Verlässlichkeit. Aber es gilt auch, die soziale Absicherung für das ehrenamtliche Engagement in der Feuerwehr zu stärken.“ Seinen festen Willen, Verlässlichkeit für die Freiwilligen zu schaffen, sagte Staatsrat Münch den Delegierten zu. „Freiwillige Feuerwehren sind in Sicherheitsfragen ein wichtiger Teil der Infrastruktur im Land Bremen“, sagte Münch. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger zeigte weitere wichtige Themen für die Zukunft der Feuerwehren auf: „Um ehrenamtliches Engagement zu fördern gilt es vor allem, Jugendfeuerwehren zu stärken. Auch das große Thema Integration muss nachhaltig gefördert werden.“

Turnusgemäß fanden die Neuwahlen des LFV-Vorstandes statt. Marcus Schleef als Vorsitzenden unterstützt Reiner Berlips als Stellvertreter. Die Delegierten bestätigten außerdem Bremens Leitenden Branddirektor Karl-Heinz Knorr als Vertreter der Berufsfeuerwehren, Matthias Schulz als Schriftführer und Uwe Jenke als Rechnungsführer in ihren Ämtern. Ebenfalls neu im LFV-Vorstand ist Landesjugendfeuerwehrwart Christian Patzelt durch die Bestätigung der Vorstandswahlen der Jugendfeuerwehr Bremen. Patzels Stellvertreter im Landesjugendfeuerwehrvorstand ist André Fuchs, Rechnungsführer Bernhard Puggé, Schriftführer Alexander Knuschke und Beisitzer Jassin Gharbaoui.

Detlef Scharf als LFV-Vorsitzender und Marco Gabrielli als Landesjugendfeuerwehrwart traten nicht zur Wiederwahl an. „Ich möchte mich als Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes aber auch persönlich bei Detlef und Marco für ihr großes ehrenamtliches Engagement und die tolle Zusammenarbeit bedanken“, sagte Kröger. Der DFV-Präsident verlieh Detlef Scharf das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold, die höchste Auszeichnung im deutschen Feuerwehrwesen.

Kröger ehrte außerdem Bremens Leitenden Branddirektor Karl-Heinz Knorr mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und Frank Müller-Hübner, Vorstand der Öffentlichen



Versicherung Bremen (ÖVB), mit der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille. Stefan Wolfstieg, Jugendfeuerwehrwart der JF Blumenthal, erhielt die Silberne Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes.



Helm Nr. 1 an neue Bundeswehr-Feuerwehr-Chefin überreicht

Die Abteilungsleiterin „Wehrverwaltung, Infrastruktur und Umweltschutz“ im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), Ministerialdirektorin Alice Greyer-Wieninger, muss sich als offiziell neue Chefin der fast 3000 Feuerwehr-Männer und -Frauen bei der Bundeswehr keine Sorgen um die richtige Ausrüstung machen: Thomas Schönberger, Vorsitzender des Verbandes der Bundeswehr-Feuerwehren, überreichte ihr anlässlich seines Besuchs im Verteidigungsministerium einen Helm mit Namens-Aufdruck und der „Dienstnummer“ 1. „Wir wollen Sie damit nicht nur als unsere oberste Brandschützerin begrüßen, sondern vor allem dafür danken, dass Sie der Motor bei der Umsetzung der Zentralisierung des Brandschutzes in der neuen Struktur der Bundeswehr waren und sind“, sagte Schönberger.

Zuvor hatten Greyer-Wieninger und Schönberger (2. von links) zusammen mit dem für Brandschutz und Feuerwehren zuständigen Referatsleiter Oberst Michael Schuch (links) und dem Fachbereichsvorsitzenden „Grundsatz und Soziales“ des VdBwFw, Michael Ruf, (rechts) über die laufenden Planungen zur Einrichtung der Abteilung „Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen“ im BMVg, des Bundesamtes für „Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr“ und des „Zentrums für Brandschutz der Bundeswehr“ gesprochen. Dass diese Reform nun 2012 umgesetzt wird, habe ihn überrascht und erfreut, sagte Schönberger: „Damit hatte ich nach den unzähligen Gesprächen meines Verbandes mit den Entscheidungsträgern im Verteidigungsministerium nicht gerechnet.“



Aus Sicht des Verbandes seien vor allem die qualifizierte Besetzung von Dienstposten auf allen Führungsebenen mit zivilen und militärischen Kräften sowie der Wunsch nach einer Verbesserung der Zusammenarbeit mit den kommunalen und Werks-Feuerwehren von hoher Priorität. Aber auch die Laufbahnausbildung für den mittleren, gehobenen und höheren Feuerwehrdienst sowie die Fort- und Weiterbildungs-Lehrgänge wurden in dem vertieften Gespräch thematisiert.

Vor dem Auftrag und den verantwortungsvollen Tätigkeiten der Bundeswehr-Feuerwehren habe sie „höchsten Respekt“, verlange aber auch „absolute Zuverlässigkeit“, machte Greyer-Wieninger deutlich. Es sei „Verpflichtung des Ministeriums“, dass die Feuerwehren mit den notwendigen Kräften und Mitteln ausgestattet sind, um deren Aufgaben fachgerecht und rechtskonform ausüben zu können: „Ich verlasse mich dabei auf die Unterstützung der Bundeswehr-Feuerwehren.“ Mit dem Bundesverband wünsche sie sich weiterhin einen offenen und konstruktiven Dialog, um gemeinsam die besten Lösungen für eine effektive und effiziente Auftragserfüllung zu finden. „Die Voraussetzungen dafür sind gut“, bestätigte die Ministerialdirektorin nach dem Gespräch.



Spendenaufwurf für rumänische Feuerwehr

Der Osteuropabeauftragte der Landesregierung Baden-Württemberg, Heinz Kälberer, und der Geschäftsführer der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Dr. Eugen Christ, bitten die Feuerwehren von Baden-Württemberg um Hilfe für die Feuerwehr Malmkrog in Rumänien. Benötigt wird im Grund

genommen alles von der Schutzausrüstung bis zu Fahrzeugen oder Geräten. Bitte richten Sie Angebote an Dr. Eugen Christ, Geschäftsführer Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Schlossstraße 92, 70176 Stuttgart. Mehr Informationen: Telefon (0711) 66 95 1-26, E-Mail: dsk@hdh.bwl.de, Internet www.dksbw.de.



Heiße Phase der Vorbereitungen: Feuerwehr lädt das ganze Land zum 50. Geburtstag ein

So mancher Feuerwehr-Aktive in Rheinland-Pfalz, der sonst bei der Organisation von Festivitäten an einen Tag der offenen Tür im örtlichen Feuerwehrhaus denkt, ist derzeit an den Vorbereitungen zu einem weit größeren Feuerwehr-Fest beteiligt: Am 6. Oktober 2012 steht zur Feier des 50. Geburtstages des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Rheinland-Pfalz ein Fest an, wie es das danach wohl so schnell kaum mehr geben dürfte: Auf dem weitläufigen ZDF-Fernsehgartengelände auf dem Mainzer Lerchenberg sind zahlreiche Ereignisse, Vorführungen und Veranstaltungen geplant, bei denen alle Gäste und Feuerwehr-Interessierte auf ihre Kosten kommen sollen. „Ein Fest für die ganze Feuerwehrfamilie!“, fasst Dieter Seibel (links), der das Projekt des Verbandes federführend koordiniert, das Konzept zusammen.



Die Vorbereitungen kommen nun im ersten Jahresviertel in die heiße Phase, nachdem bereits im vergangenen Jahr zahlreiche Treffen in unterschiedlichen Gremien zu Planungen und Vorarbeiten zu verschiedenen Themen stattfanden. Das Fernsehgartengelände und seine Umgebung soll dazu den nötigen Raum, die passende Atmosphäre und außerdem genügend Parkplätze für die Gäste und Besucher bieten. Einzelheiten der Attraktionen, die diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis machen sollen, werden in den nächsten Monaten nach und nach bekannt werden – aber eines kann Dieter Seibel schon jetzt versichern: „Der Tag wird zum Muss für alle Feuerwehr-Freunde weit und breit werden.“

+ Aus dem Versandhaus des DFV + + +



Kohlenmonoxid-Melder warnen vor geruchlosem Gas

Das Versandhaus des DFV bietet CO-Melder zur Warnung vor Kohlenmonoxid an. Empfohlen wird die Installation der Geräte in Räumen mit Kaminen, Brennöfen, Kohleöfen oder -herden sowie Gasheizungen und in Kellergaragen, Kinder- und Schlafzimmern. Der CO-Melder alarmiert zuverlässig durch einen lauten Warnton (va 85 dB / 3m). Eine LED-Kontrollleuchte signalisiert elektrische Betriebsbereitschaft. Ein fälliger Batteriewechsel wird optisch und akustisch signalisiert; es gibt einen Testknopf zur Funktionsprüfung. Der CO-Melder kann an der Wand (höher 1,50m) oder an der Decke montiert werden.

Zu bestellen ist er online unter http://www.feuerwehrversand.de/23/pid/5891/Flammex_CO-Melder_Kohlenmonoxyd_.htm.

+ Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + + Ticker + + +

Das 18. First Responder Symposium des Kreisfeuerwehrverbandes München findet am Samstag, 14. April 2012, ab 8.30 Uhr im Bürgerhaus Unterschleißheim statt. Themenschwerpunkte sind Internistische und chirurgische Notfälle bei Kindern, außergewöhnliche Vergiftungen, der Umgang mit Demenzpatienten sowie ein Bericht von der Love-Parade in Duisburg 2011 aus Sicht eines Helfers. Weitere Informationen gibt es online unter <http://www.kfv-muenchen.de/cms/news/1-aktuelle-nachrichten/184-18-first-responder-symposium-des-kreisfeuerwehrverbands-muenchen.html>.

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.feuerwehrverband.de/newsletter direkt abonnieren. Abmeldungen sowie Änderungen der Mailadresse können Sie dort ebenfalls direkt vornehmen.

Herausgeber und Adresse für Feedback:

Deutscher Feuerwehrverband
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin

Verantwortlich:

Silvia Darmstädter (Pressereferentin)

Telefon (030) 28 88 48 8-23

E-Mail darmstaedter@dfv.org

Website www.feuerwehrverband.de